

Senator Film Verleih GmbH
Berlin

Jahresabschluss
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Senator Film Verleih GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 14. Juni 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner
Wirtschaftsprüfer

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Senator Film Verleih GmbH, Berlin
Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR	31.12.2009 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	38,88		3
2. Filmverwertungsrechte	3.948.403,23		4.813
3. Geleistete Anzahlungen auf Filmverwertungsrechte	<u>2.180.324,39</u>		<u>634</u>
		6.128.766,50	5.450
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.338,23	22
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.001,37		35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>1,00</u>		<u>0</u>
		35.002,37	35
		<u>6.176.107,10</u>	<u>5.507</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
	<u>445.872,67</u>		<u>179</u>
		<u>445.872,67</u>	<u>179</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.987.407,40		1.044
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.828.197,40		16.294
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	90.623,94		92
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>831.214,61</u>		<u>1.051</u>
		8.737.443,35	18.481
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.113.115,79	150
		<u>10.296.431,81</u>	<u>18.810</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		58.088,82	89
		<u>16.530.627,73</u>	<u>24.406</u>

Passiva			31.12.2009
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		176.000,00	26
II. Gewinnrücklagen		8.724.419,25	8.724
		8.900.419,25	8.750
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		26.267,19	29
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		1.277.455,45	936
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: TEUR 0)	1.000.000,00		1.000
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.022.713,59 (Vj.: TEUR 1.085)	2.022.713,59		1.085
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.992.012,08 (Vj.: TEUR 1.852)	1.992.012,08		1.852
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 790.000 (Vj.: TEUR 10.089) -davon gegenüber Gesellschafter EUR 0,00 (Vj.: TEUR 10.089)	790.000,00		10.089
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: TEUR 33)	0,00		33
6. Sonstige Verbindlichkeiten -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 521.760,17 (Vj.: TEUR 632) davon aus Steuern EUR 55.790,49 (Vj. TEUR 8) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 342,80 (Vj. TEUR 0)	521.760,17		632
		6.326.485,84	14.691
		16.530.627,73	24.406

Senator Film Verleih GmbH, Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	EUR	EUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	9.813.286,93		19.097
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	80.054,00		0
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>3.442.678,36</u>		<u>1.387</u>
		<u>13.336.019,29</u>	<u>20.484</u>
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.567.593,32		-9.797
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-575.321,57		-485
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-126.706,08		-108
davon für Altersversorgung EUR 1.709,00 (Vj. TEUR 2)			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.079.073,84		-6.178
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-1.266.754,95</u>		<u>-1.186</u>
		<u>-14.615.449,76</u>	<u>-17.754</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	927.520,36		622
davon aus verbundenen Unternehmen			
EUR 922.338,12 (Vj. TEUR 618)			
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-765.831,96		-418
davon an verbundene Unternehmen			
EUR 645.056,61 (Vj. TEUR 302)			
		<u>161.688,40</u>	<u>204</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-1.117.742,07</u>	<u>2.934</u>
11. Erträge / Aufwendungen aus Ergebnisabführung		<u>1.117.742,07</u>	<u>-2.934</u>
12. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0</u>

Senator Film Verleih GmbH, Berlin Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Senator Film Verleih GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Die Gesellschaft erfüllt im Berichtsjahr die Merkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

Die Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Im Geschäftsjahr fanden die Gesetzesänderungen durch das BilMoG erstmalig Anwendung; auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Übrigen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände – Filmverwertungsrechte – und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibung der Lizenzrechte erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer. Dabei wird als Nutzung die Vermarktung der Rechte im Kino, Video und Fernsehen verstanden.

Für die drei Verwertungsstufen wird die Abschreibung grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

- 10 % bei Kinostart
- 35 % bei Verkauf der Videorechte
- 35 % bei Verkauf der Fernsehrechte (Erstverwertung)
- 10 % für die Auswertung von Zweitverwertungsrechten
- 10 % bei Verkauf von Video on Demand

Erwirbt die Gesellschaft nicht alle Auswertungsrechte eines Films findet eine prozentuale Aufteilung der Abschreibungsätze auf die erworbenen Rechte statt.

Für die Bemessung der Abschreibung des Sachanlagevermögens wird eine Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren angenommen.

Für bis zum 31.12.2003 angeschaffte Anlagegüter wurde bei der Abschreibung von der

Vereinfachungsregelung Gebrauch gemacht, für nach dem 01.01.2004 angeschaffte Wirtschaftsgüter erfolgt eine monatsgenaue Berechnung der Abschreibung.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von EUR 150,00 wurden im Jahr des Zugangs aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben. Der Abgang wurde für das Geschäftsjahr unterstellt. Für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit Nominalwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Bankguthaben werden zum Nominalwert bilanziert.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Im Geschäftsjahr 2000 wurde erstmals ein Sonderposten für Investitionszuschüsse gebildet, da die sofortige Gewinnrealisierung aus der Vereinnahmung öffentlicher Finanzierungszuschüsse als mit dem am Vorsichtsprinzip ausgerichteten Gewinnrealisierungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht vereinbar angesehen wird. Die Gesellschaft erhielt im 2008, 2009 und 2010 weitere Investitionszuschüsse. Der Sonderposten wird analog der Abschreibung auf die geförderten Investitionen ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen, gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Angaben zur Bilanz und zur Gewinn und Verlustrechnung

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich aus Filmverwertungsrechten (TEUR 3.948, Vorjahr: TEUR 4.813) und geleisteten Anzahlungen (TEUR 2.180; Vorjahr: TEUR 634) sowie Software (TEUR 0, Vorjahr: TEUR 3) zusammen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Verkäufen von TV-Rechten (TEUR 3.355, Vorjahr: TEUR 375), gegen Kinobetreiber (TEUR 331, Vorjahr: TEUR 409) und aus Verkäufen von Videorechten (TEUR 26, Vorjahr: TEUR 42).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegen die Senator Entertainment AG (TEUR 3.764, Vorjahr: Verbindlichkeit TEUR 10.089) und die Senator Film Austria GmbH, Wien, Österreich (TEUR 62, Vorjahr: TEUR 136).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio, das von der Gesellschaft auf den Nominalbetrag des von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG gewährten Nachrangdarlehens gezahlt wurde. Das Disagio wird über die Darlehenslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Ebenso erfolgt eine Abgrenzung der Vorauszahlungen für eine Werbekampagne (TEUR 40).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000,00. Im Geschäftsjahr wurde das gezeichnete Kapital auf EUR umgestellt und von EUR 25.564,59 um EUR 150.435,41 erhöht.

Der Gesellschaft wurden Investitionszuschüsse im Rahmen der Erweiterung der Geschäftsräume, für die damit zusammenhängenden Investitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung gewährt. Die dafür erhaltenen Beträge (TEUR 26) wurden in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Auflösung von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 6).

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weist die Gesellschaft ein in 2007 von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG gewährtes unbesichertes nachrangiges Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 aus. Der Zinssatz beträgt 8,251 %. Das Darlehen wird im Februar 2014 zur Rückzahlung fällig.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für abzuführende Lizenzgeberanteile (TEUR 1.235, Vorjahr: TEUR 770), Urlaubsrückstellungen (TEUR 14, Vorjahr: TEUR 18) sowie für ausstehende Rechnungen (TEUR 19, Vorjahr: TEUR 139).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen am Bilanzstichtag gegenüber der Eurofilm & Media Ltd. Killaloe, Irland, in Höhe von TEUR 700 (Vorjahr: Forderung TEUR 9.003). Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften an die Muttergesellschaft abgetreten und aufgerechnet.

Alle Verbindlichkeiten bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden innerhalb eines Jahres fällig. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr gegenüber der Telepool GmbH, München, Erlösansprüche aus der Auswertung von TV Nutzungsrechten an diversen Filmen zur Sicherung von zukünftig gegebenenfalls entstehenden Rückzahlungsansprüchen der Telepool GmbH gegen die Gesellschaft bis zu T€ 1.500 an die Telepool abgetreten.

Die Gesellschaft erzielte Umsatzerlöse aus der Kinoauswertung in Höhe von TEUR 2.936 (Vorjahr: TEUR 8.010), der Fernseh- (TEUR 1.263; Vorjahr: TEUR 4.827) und Videoauswertung (TEUR 4.653, Vorjahr: TEUR 5.985) sowie aus sonstigen Auswertungen (TEUR 961, Vorjahr: TEUR 275). Die Erlöse wurden mit TEUR 9.554 (Vorjahr TEUR 18.902) überwiegend in Deutschland erzielt. Im Ausland realisierte die Gesellschaft TEUR 259 (Vorjahr TEUR 195) der Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus weiterberechneten Kosten (TEUR 2.729, Vorjahr: TEUR 929).

Im Berichtsjahr waren keine außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von veränderten Erlöserwartungen (Vorjahr: TEUR 1.024) notwendig.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Herausbringungskosten für Kinofilme sowie Lizenzgeberabführungen. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr Zuschüsse aus Verleihförderung TEUR 479 (Vorjahr: 723) von den Aufwendungen für bezogene Leistungen abgesetzt.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen aufgrund von Abführungen an eine Schwestergesellschaft, die das Vorjahr betreffen in Höhe von TEUR 1.283 enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus weiterberechneten Kosten (TEUR 963, Vorjahr: 857), Reise- und Flugkosten (TEUR 54, Vorjahr: TEUR 53), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 47, Vorjahr: TEUR 63), Porto- und Telefonkosten (TEUR 20, Vorjahr: TEUR 19) und Miete (TEUR 19, Vorjahr: TEUR 25).

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Die Senator Film Verleih GmbH war zum 31. Dezember 2010 zu 100 % an der in 2006 gegründeten Senator Film Austria GmbH, Wien, Österreich, beteiligt. Die Senator Film Austria GmbH, Wien, nahm in 2007 ihr operatives Geschäft auf. Das Stammkapital in Höhe von EUR 35.000,00 ist voll eingezahlt. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft

betrug zum 31.12.2010 TEUR -1 (Vorjahr: TEUR 34). Das Wirtschaftsjahr 2010 wurde mit einem Verlust von TEUR 35 (Vorjahr: Gewinn TEUR 5) abgeschlossen.

Haftungsverhältnisse

Die Senator Entertainment AG hat zwei Darlehen von der amerikanischen Fondsgesellschaft Winchester Capital International LLC aufgenommen. Zum Bilanzstichtag betrug der Darlehensbetrag TEUR 2.329. Als Sicherheit für die Rückzahlung beider Darlehen wurden unter anderem auch Erlösansprüche an diversen Filmen der Gesellschaft abgetreten.

Im Geschäftsjahr 2010 erhielt die Senator Entertainment AG ein Privatdarlehen in Höhe von EUR 1,0 Mio. Das Darlehen ist zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr 2011 und 2012 rätierlich zu bedienen. Als Sicherheit wurden die Rechte und/oder Ansprüche an einem Film der Gesellschaft sicherungsübereignet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2010 hatte die Gesellschaft finanzielle Verpflichtungen aus Lizenzverträgen in Höhe von TEUR 6.175 (Vorjahr: TEUR 6.124), die voraussichtlich in 2011 fällig werden. Von den finanziellen Verpflichtungen aus Lizenzverträgen entfallen TEUR 450 (Vorjahr: TEUR 934) auf verbundene Unternehmen.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus erfolgsbedingt rückzahlbaren Filmförderdarlehen im Zusammenhang mit der Verleihförderung, die zum Bilanzstichtag TEUR 2.736 (Vorjahr: TEUR 3.408) betragen. Diese Fördermitteldarlehen sind jedoch nur aus anteiligen zukünftigen Erlösen, die die Kosten übersteigen, zurückzuführen.

Ergebnisabführungsvertrag

Seit dem Geschäftsjahr 2002 besteht mit der Senator Entertainment AG ein Ergebnisabführungsvertrag.

Organschaftsverhältnis

Eine gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Senator Entertainment AG seit dem Geschäftsjahr 1986, die körperschaftsteuerliche Organschaft besteht seit 2002.

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 17,5 Angestellte (Vorjahr: 14 Angestellte), ohne Geschäftsführer.

Geschäftsführung

Helge Sasse
Jurist

Peter Heinzemann, Berlin
Filmkaufmann

Dirk Steiger, Berlin
Dipl.-Kaufmann (bis 16. Juli 2010)

Die Geschäftsführer beziehen von der Gesellschaft keine Bezüge.

Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB wird auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare im Anhang dieses Jahresabschlusses verzichtet, da eine Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der Senator Entertainment AG, Berlin, enthalten ist.

Konzernabschluss

Die Muttergesellschaft, die Senator Entertainment AG, Schönhauser Allee 53, 10437 Berlin, stellt für den größten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss auf. Offenlegungsort des Konzernabschlusses ist Berlin. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Berlin, 14. Juni 2011

Senator Film Verleih GmbH

Helge Sasse

Peter Heinzemann

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

	1.1.2010		Anschaffungs- und Herstellungskosten		31.12.2010		1.1.2010		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2009
			EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	26.114,68	0,00	0,00	0,00	0,00	26.114,68	23.201,41	2.874,39	0,00	26.075,80	38,88	3
2. Filmverwertungsrechte	90.535.299,21	1.721.657,83	270.984,70	480.000,00	92.465.972,34	85.722.308,80	3.066.245,01	270.984,70	88.517.569,11	3.948.403,23	4.813	
3. Geleistete Anzahlungen auf Filmverwertungsrechte	2.372.036,77	2.026.680,01	0,00	-480.000,00	3.918.716,78	1.738.392,39	0,00	0,00	1.738.392,39	2.180.324,39	634	
	92.933.450,66	3.748.337,84	270.984,70	0,00	96.410.803,80	87.483.902,60	3.069.119,40	270.984,70	90.282.037,30	6.128.766,50	5.450	
II. Sachanlagen												
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	208.240,36	0,00	1.729,00	0,00	206.511,36	185.947,69	9.954,44	1.729,00	194.173,13	12.338,23	22	
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.001,37	0,00	0,00	0,00	35.001,37	0,00	0,00	0,00	0,00	35.001,37	35	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	194.035,27	0,00	0,00	0,00	194.035,27	194.034,27	0,00	0,00	194.034,27	1,00	0	
	229.036,64	0,00	0,00	0,00	229.036,64	194.034,27	0,00	0,00	194.034,27	35.002,37	35	
	93.370.727,66	3.748.337,84	272.713,70	0,00	96.846.351,80	87.863.884,56	3.079.073,84	272.713,70	90.670.244,70	6.176.107,10	5.507	



Senator Film Verleih GmbH, Berlin

Bericht über die Lage der Gesellschaft

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2010/2011

Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich in 2010 fort, wobei jedoch die Entwicklung sehr unterschiedlich verlief. Insbesondere China und weitere Schwellenländer überwandern bereits im Sommer 2010 die Weltwirtschaftskrise und reagierten bereits mit restriktiven geld- und finanzpolitischen Maßnahmen auf Inflationstendenzen. Den Industrieländern gelang es 2010 trotz erheblichem Wachstum noch nicht vollständig, ihre vormalige Wirtschaftskraft zu erreichen. Grund hierfür sind insbesondere Strukturprobleme im Finanz- und Immobiliensektor sowie ein starker Konsolidierungsdruck aufgrund hoher privater und öffentlicher Verschuldung. Diese Rahmenbedingungen belasten die konjunkturelle Entwicklung vor allem in den USA sowie in den Randstaaten des Euroraums Portugal, Irland, Griechenland und Spanien (ifo-Institut 2010, OECD 2010).

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 so kräftig gewachsen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr und konnte sich damit schneller von der Konjunkturkrise erholen als benachbarte Volkswirtschaften. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 3,6 %. Der Außenhandel war 2010 - wie in vielen früheren Jahren vor der Krise - ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Nach negativen Wachstumsraten in den Jahren 2008 und 2009 erwies er sich in 2010 wieder als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,2 %, die Importe etwas weniger stark um 13,0 %. Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – steuerte im Jahr 2010 einen positiven Wachstumsbeitrag von 1,1 % zum BIP bei.

Bemerkenswert im Jahr 2010 war, dass die Wachstumsimpulse nicht nur vom Außenhandel, sondern auch aus dem Inland kamen: Insbesondere in den Ausrüstungen wurde mit einer 9,4 %-igen Erhöhung deutlich mehr investiert als im Vorjahr; allerdings waren hier 2009 auch die stärksten Rückgänge zu verzeichnen. Die Konsumausgaben erhöhten sich im Jahr 2010 ebenfalls. Preisbereinigt stiegen die privaten Konsumausgaben um 0,5 %, die staatlichen sogar um 2,2 %.

Die Inflationsrate stieg vor allem aufgrund höherer Preise für Nahrungsmittel und Energieprodukte um 1,1 % und lag damit deutlich über der Preissteigerung des Jahres 2009 (+0,4 %).

Einhergehend mit der wirtschaftlichen Erholung profitierte der Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde im Durchschnitt des Jahres 2010 von rund 40,5 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht; das waren 212.000 Personen oder 0,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit erreichte die Erwerbstätigenzahl einen neuen Höchststand.

Die vorstehenden Zahlen beruhen auf Angaben des Statistischen Bundesamts.



BRANCHENENTWICKLUNG 2010

Konträr zu der gesamtkonjunkturellen Erholung präsentierte sich die deutsche Kinowirtschaft im Jahr 2010. Laut Besucherstatistik der Filmförderungsanstalt (FFA) ist die Zahl der Kinobesucher im Jahr 2010 deutlich gesunken. Mit 126,6 Mio. verkauften Tickets (2009: 146,3 Mio.) verzeichneten die Filmtheater einen Rückgang von 13,5 %. Nach einem Wachstumstrend in den Vorjahren 2008 bis 2009 bewegt sich nunmehr die Besucherzahl auf dem Niveau des Jahres 2007.

Gleichzeitig sank im Berichtszeitraum der Gesamtumsatz der Branche unterproportional aufgrund des Umsatzmotors 3D lediglich um € 55,7 Mio. (5,7 %). Die angepeilte Umsatzmilliarde wurde mit einem Gesamtumsatz von € 920,4 Mio. nicht erreicht.

Rückläufig sind ebenfalls die Kinobesuche pro Einwohner. Diese betragen nach durchschnittlich 1,79 Besuchen im Jahr 2009 nur ca. 1,55 Kinobesuche im Jahr 2010.

Der deutsche Film erreichte im Vorjahresvergleich mit 20,9 Mio. Besuchern nur rund die Hälfte seiner Besucher aus dem Vorjahr. Gemessen am Marktanteil von 16,8 % lagen deutsche Filme damit auf dem Niveau des Jahres 2005 (17,1 %) oder 2007 (18,9 %).

Insbesondere der Erfolg des 3D-Kinos hat nach dem Durchbruch in 2009 nochmals für eine weitere Erhöhung des durchschnittlichen Eintrittspreises gesorgt. Dieser beträgt EUR 7,27 nach € 6,67 im Jahr 2009. Jeder sechste Kinobesucher in Deutschland hat im letzten Jahr im Kino einen neu gestarteten 3D-Film gesehen – obwohl nur jeder 20. ein 3D-Film war. Von den insgesamt 507 Neustarts des letzten Jahres haben 32 Filme mehr als eine Million Besucher erreicht - darunter elf 3D-Filme und fünf deutsche Produktionen (Quelle: FFA).

Der deutsche Videokaufmarkt erwirtschaftete in 2010 sowohl beim Absatz als auch beim Umsatz Rekordwerte. Nach Angaben des Bundesverbandes Audiovisuelle Medien (BVV) stieg der Absatz von filmischen Inhalten um 4 % auf eine neue Bestmarke von 118,4 Mio. Stück. Die Umsatzentwicklung fiel aufgrund sinkender Durchschnittspreise von 2 % zwar unterproportional aus, dennoch stiegen die Erlöse insgesamt auf € 1,4 Mrd. (Vj.: € 1,385 Mrd.). Die positive Entwicklung ging vor allem auf starke Wachstumsraten bei Blu-ray und Electronic Sell Through zurück, welche die Rückgänge im DVD-Kaufmarkt kompensieren konnten.

Der Absatz der DVDs musste einen Rückgang von 3 % auf 103,5 Mio. Einheiten hinnehmen. Aufgrund eines weiteren Preisverfalls im DVD Markt sank der Umsatz sogar um 5 % auf € 1,19 Mrd. Der Blu-ray Absatz hat sich im Vorjahresvergleich fast verdoppelt und erreichte ca. 12 Mio. Einheiten. Somit war jeder zehnte verkaufte Bildtonträger im letzten Jahr eine Blu-ray. Der Umsatz der Blu-ray stieg um 62 % auf € 193 Mio. Damit lag der Umsatzanteil der Blu-ray am Gesamtmarkt bei 13,7 %.

Auch der digitale Kaufmarkt erlebte mit 2,9 Mio. Einheiten ein Wachstum von 210 % gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz mit digitalen Kaufinhalten übertraf mit € 22 Mio. erstmals den Verleih-Umsatz der Online Produkte (€ 21,0 Mio.).

Einbußen musste hingegen das physische Verleihgeschäft hinnehmen. So ist der Umsatz mit der Vermietung von DVDs und Blu-rays um 5 % auf € 243 Mio. gesunken. Exakt 1.017 verschiedene Titel stellten die deutschen Programmanbieter im vergange-



nen Jahr den Videotheken, Automatenläden und DVD-Postversendern zur Verfügung. Damit kamen nur 8 Produktionen weniger in den Verleihhandel als im Jahr zuvor.

GESAMTAUSSAGE ZUR LAGE

Das Geschäftsjahr 2010 bedeutete für die Senator Film Verleih GmbH eine Fortführung der Restrukturierung. Das Unternehmen reagierte auf die unbefriedigende Ertragslage in den vergangenen Jahren und unterzog sich einem weiteren, harten Optimierungskurs, der mit einer veränderten Strategie bei der Anschaffung von Filmen einher ging.

Das Ergebnis der Gesellschaft wurde vor allem durch schwache Kinozahlen sowie durch einmalige Aufwendungen, die nicht dem laufenden Geschäft zuzurechnen sind, negativ beeinflusst.

Auch wenn die Erlöse aus der Kinoauswertung weit hinter den Erwartung der Geschäftsführung in 2010 blieben, gab es im Geschäftsjahr einige positive Kinoauswertungen. Durch gute Besucherzahlen haben sich vor allem Filme wie "A SINGLE MAN" mit Colin Firth und die französische Literaturverfilmung "DIE ELEGANZ DER MADAME MICHEL" hervorgetan.

Dies hat auch im Video-Bereich für anteilig hervorragende Umsätze gesorgt. Beachtlich ist in beiden Auswertungsfeldern der sehr hohe Umsatzanteil deutscher und europäischer Produktionen, der in beeindruckender Weise die Neuausrichtung des Unternehmens unterstreicht.

Mit der Verlängerung des Vertriebsvertrages und dem gleichzeitigen Abschluss eines Paketlizenzvertrages mit Universum Film erhält Senator kurzfristig einen Mittelzufluss in Höhe eines mittleren einstelligen Millionenbetrages sowie weitere garantierte Minimumzahlungen in Höhe von mehreren Millionen Euro, die sich über die Vertragslaufzeit verteilen. Mit der Vertragsverlängerung sichert das Unternehmen, das in 2011 insgesamt ca. 20 Filme im Kino starten wird, seine Finanzierung, insbesondere die für 2011 und 2012 geplanten Investitionen in die Anschaffung und Herstellung neuer Filme.

Die Senator-Gruppe hatte bereits in 2009 damit begonnen, verstärkt europäische Filme mit einem Schwerpunkt auf deutschen Produktionen zu vermarkten und zu entwickeln und dies im Berichtsjahr weiter verstärkt. Damit reduziert der Konzern seine Abhängigkeit von risikoreicheren US-amerikanischen Produktionen, die sich in der Vergangenheit wiederholt als unprofitabel erwiesen hatten. Im Jahr 2011 werden nur noch 4 von 20 Produktionen nicht europäischer Herkunft sein. Im Jahr 2008 war es noch genau umgekehrt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM JAHR 2010

Die Senator Film Verleih GmbH blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2010 zurück, in dem das operative Geschäft mit einem Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr abschloss. Der Kinobereich blieb deutlich hinter den Vorgaben des Managements zurück und verursachte hohe Verluste.



Die Umsatzerlöse gingen im Geschäftsjahr 2010 um 48,6 % auf € 9,8 Mio. (Vj.: € 19,1 Mio.) zurück. Aufgrund des Umsatzrückgangs schloss die Gesellschaft die Berichtsperiode mit einem Verlust der betrieblichen Tätigkeit von € 1,3 Mio. (Vj.: Gewinn € 2,7 Mio.) ab.

In 2010 hat das Unternehmen die Umsetzung des Optimierungskonzepts der internen Strukturen und Prozesse fortgeführt. Die Senator Film Verleih GmbH erwartet hierdurch auch für das Geschäftsjahr 2011 weitere Kostensenkungen.

Die Strategie der Senator-Gruppe sieht vor, zukünftig weitgehend auf den Einkauf teurer und stark risikobehafteter US-amerikanischer Filme zu verzichten, da sich entsprechende Titel in der Vergangenheit vielfach als nicht profitabel erwiesen haben. Stattdessen will die Senator Gruppe durch einen wesentlich erhöhten Anteil deutscher und europäischer Filme die Risiken in der Filmauswertung senken und gleichzeitig die Rendite erhöhen. Das Management ist davon überzeugt, dass die Wende erfolgreich durchgeführt worden ist und das Unternehmen auch zukünftig wieder Erträge mit dem operativen Geschäft erzielen wird.

Kino

Die Gesellschaft brachte im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 13 Filme (Vj.: 18) mit insgesamt 1,1 Mio. Besuchern (Vj.: 2,8 Mio.) in die Kinos. In 2010 wurden überwiegend Filme mit geringen Marketingbudgets und entsprechend geringen Zuschauererwartungen in die Kinos gebracht. Ein Erfolgsfilm wie im Vorjahr die erfolgreiche Literaturverfilmung „DER VORLESER“, die allein in Deutschland 2,1 Mio. Zuschauer erreichte, oder im Februar 2011 „THE KINGS SPEECH“, mit mehr als 2,2 Mio. Zuschauern in Deutschland, war im Geschäftsjahr 2010 nicht in der Verleihstaffel.

Die schwache Publikumsresonanz spiegelte sich in den erzielten Umsätzen des Bereichs wider. So fielen die Erlöse auf T€ 2.936 (Vj.: T€ 8.010).

TV

Der Bereich Lizenzhandel von TV-Rechten ist durch schwierige Marktbedingungen gekennzeichnet. Im Vorjahr konnten Verkäufe von originär für das Segment Kino produzierten Inhalten an TV-Sender in Höhe von T€ 4.827 erfolgen. Im Geschäftsjahr lagen die Umsatzerlöse lediglich bei T€ 1.263.

Video/DVD

Die Aktivitäten im Geschäftsbereich Home Entertainment konnte die Gesellschaft über ihre Schwestergesellschaft Senator Home Entertainment GmbH (Senator Home) im Berichtszeitraum weiter verfolgen.

Insgesamt ging der Umsatz in 2010 um T€ 1.332 auf T€ 4.653 zurück.



VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung von T€ 1.118 (Vj.: T€ 2.934). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuer (EBIT) fiel von T€ 2.730 auf T€ -1.279.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um T€ 9.284 auf T€ 9.813 (48,6 %).

Dagegen erhöhten sich sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 2.056 auf T€ 3.443. Im Geschäftsjahr wurden im Vergleich zum Vorjahr wesentlich höhere Erträge aus der Weiterberechnung von Vermarktungskosten an eine Schwestergesellschaft hierunter ausgewiesen (T€ 2.645; Vj.: T€ 722).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die vorrangig Herausbringungskosten für gestartete Kinofilme sowie Lizenzgeberabführungen enthalten, stellen für die Gesellschaft die größte Aufwandsposition dar. Sie blieb im Berichtszeitraum trotz gesunkener Umsatzerlöse mit T€ 9.568 in etwa auf Vorjahresniveau (Vj.: T€ 9.797). Die Aufwandsquote beträgt, bezogen auf die Umsatzerlöse, 97,5 % nach 51,3 % im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen betragen T€ 702 (Vj.: T€ 593) und erhöhte sich in der Berichtsperiode aufgrund der gestiegenen Arbeitnehmerzahl. Insgesamt beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 17,5 Mitarbeiter (Vj.: 14). Die Personalaufwandsquote erhöhte sich von 3,1 % auf 7,2 %.

Im Einklang mit den gesunkenen Umsatzerlösen reduzierten sich die Abschreibungen des Filmvermögens um T€ 3.099 (50,2 %) auf T€ 3.079.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben in etwa auf Vorjahresniveau, sie erhöhten sich leicht um T€ 81 (6,8 %) auf T€ 1.267 (Vj.: T€ 1.186).

Im Geschäftsjahr reduzierte sich das Zinsergebnis der Gesellschaft auf T€ 162 (Vj.: T€ 204). Verantwortlich hierfür war insbesondere ein Anstieg der Zinsaufwendungen, dem ein geringer Anstieg der Zinserträge gegenüber Konzerngesellschaften gegenüberstand.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft reduzierte sich im Geschäftsjahr 2010 um T€ 7.875 bzw. 32,3 %. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2010 betrug die Bilanzsumme T€ 16.531 (Vj.: T€ 24.406).

Mit T€ 6.176 entfielen 37,4 % der Aktiva auf das Anlagevermögen. Mit Abstand wichtigster Posten waren hierbei die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 6.129 (Vj.: T€ 5.450), die sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 679 (12,5 %) erhöhten. Unter dieser Position werden im Wesentlichen die akquirierten Filmverwertungsrechte ausgewiesen, die teilweise erst im Jahr 2011 ausgewertet werden.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich im Geschäftsjahr 2010 um T€ 8.514 (45,3 %) auf T€ 10.296 (Vj.: T€ 18.810). Die Ursache für den Rückgang des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen durch die Verrechnung von Forderungen mit Verbindlichkeiten zwi-



schen den Konzerngesellschaften zum Jahresende begründet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen mit T€ 3.828 (Vj.: T€ 16.294) immer noch eine wesentliche Position des Umlaufvermögens dar.

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Vorjahresvergleich um T€ 963 und betragen zum Bilanzstichtag T€ 1.113.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt nach einer Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr von T€ 150 nunmehr € 8,9 Mio. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 53,8 % (Vj.: 35,9 %). Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag € 176.000 (Vj.: DM 50.000,00 bzw. € 25.565).

In 2007 wurde ein langfristiges Mezzanine-Darlehens in Höhe von T€ 5.000 aufgenommen. Im Dezember 2008 wurde mit dem darlehensgewährenden Kreditinstitut ein Forderungsverzicht in Höhe von T€ 4.000 vereinbart. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen daher in Höhe von T€ 1.000.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten bilden mit T€ 5.326 (Vj.: T€ 13.691) einen Anteil in Höhe von 32,2 % der Bilanzsumme. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sie sich um T€ 8.365 (61,1 %). Die bedeutendste Position hierunter bildeten die erhaltenen Anzahlungen mit T€ 2.023. Sie erhöhten sich im Berichtszeitraum um T€ 938.

Detaillierte und weitere Informationen zu den einzelnen Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Anhang der Gesellschaft aufgeführt.

Liquiditätslage der Gesellschaft

Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.000 aus einem Mezzanine-Darlehen der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, welches in 2014 fällig wird.

Für die weitere Entwicklung der Gesellschaft sind bereits Verpflichtungen eingegangen worden, die einen erheblichen Liquiditätsbedarf zur Folge haben werden. Das Unternehmen geht nach der derzeitigen Unternehmensplanung davon aus, dass die Existenz gesichert ist und ein maßvolles Unternehmenswachstum finanzierbar ist.

Wichtige Finanzierungsschritte konnte die Senator Gruppe im ersten Quartal des Jahres 2011 erzielen, die auch der Finanzierung der Gesellschaft zu Gute kommen. So konnte mit der Bank Leumi, London, ein Rahmenkredit in Höhe von € 7,5 Mio. vereinbart werden, durch den das Unternehmen vor allem langfristige Verwertungsverträge vorfinanzieren kann. Weiterhin wurde mit dem Fonds PandA die Vorfinanzierung von bis zu 70 % der Vermarktungs- und Herausbringungskosten (P&A-Aufwendungen) der Verleihfilme vereinbart. Zu Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Punkt Nachtragsbericht.

Am 6. April 2011 hat die Senator Entertainment AG beschlossen, eine Optionsschuldverschreibung im Nennbetrag von bis zu € 9.981.000 mit einer Laufzeit bis zum 28. April 2016 auszugeben. Den Aktionären wird ein mittelbares Bezugsrecht durch die begleitende Bank gewährt. Die Teilschuldverschreibungen werden mit jährlich 8 % verzinst. Die Optionsschuldverschreibungen konnte Anfang Mai erfolgreich platziert werden.



Gesamtaussage zur Lage

Langfristiges Vermögen ist durch Eigenkapital gedeckt. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der schlechten Kinoauswertung verschlechtert. Das operative Ergebnis im Geschäftsjahr ist negativ. Die Kostenstrukturen und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wurden in den letzten Jahren so angepasst, dass zukünftig die Ertragskraft der Gesellschaft wieder wesentlich gesteigert werden kann.

Aufgrund zum Stichtag bestehender sowie nach dem Stichtag neu abgeschlossener Finanzierungsfazilitäten geht die Gesellschaft davon aus, dass die Existenz gesichert ist und ein maßvolles Unternehmenswachstum finanzierbar ist.

MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 17,5 Mitarbeiter (Vj.: 14 Mitarbeiter).

CHANCEN UND RISIKEN

Der Gesellschaft ist daran gelegen, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Demzufolge ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht durch ein standardisiertes Überwachungssystem gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Chancenbericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Die Senator-Gruppe betreibt daher ein ganzheitliches Risiko- und Chancenmanagement-System zur konsequenten Nutzung ihrer Chancen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen. Bestehende und künftige Erfolgspotenziale der Senator Film Verleih GmbH werden durch effizientes Risikomanagement gesichert. Zielgerecht werden auch Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und aufgegriffen. Die Chancen bestehen insbesondere in der Auswahl der Filme und richtigen Stoffe und ihrer anschließenden Performance im Kino, im Home-Entertainment Segment sowie deren Verkauf von Fernsehrechten an die verschiedenen Sendeanstalten. Der Erfolg der Gesellschaft hängt von verschiedenen Risiken ab, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur schwer einzuschätzen sind.

Risikobericht

Liquidität

Stichtagsbezogen bestehen für die Gesellschaft keine Liquiditätsprobleme. Es wird jedoch angestrebt, die Marktposition zu halten, wofür bereits erhebliche finanzielle



Verpflichtungen, insbesondere durch den Erwerb weiterer Filmrechte, eingegangen wurden. Sollten sich die erwarteten Ergebnisbeiträge dieser Erwerbe nicht wie geplant entwickeln und das operative Geschäft deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben, könnte dies mittelfristig den Bestand der gesamten Senator-Gruppe gefährden. Aufgrund der zum Stichtag bestehenden Finanzierungsvereinbarungen und den im neuen Jahr geschlossenen Finanzierungsinstrumenten gehen wir auf der Basis einer konservativen Erfolgs- und Liquiditätsplanung kurzfristig von keiner liquiditätsbezogenen Bestandsgefährdung aus.

Wettbewerb im Filmproduktions- und Vertriebsmarkt

Die Gesellschaft ist einer Reihe von Markt- und Wettbewerbsrisiken ausgesetzt. Als Einkäufer von Filmrechten sowie bei der Auswertung von Rechten und als Lizenzhändler bewegt sie sich sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Vertriebsseite in einem intensiven und dynamischen Wettbewerbsumfeld. Insbesondere besteht das Risiko, dass die multi-national agierenden Studios, den von der Gesellschaft u. a. bedienten Nischenmarkt der deutschsprachigen Produktionen und deren Auswertung zu besetzen versuchen. Auf Grund der stärkeren finanziellen Möglichkeiten dieser Konkurrenzunternehmen besteht die Gefahr des Verdrängungswettbewerbes.

Risiken beim Filmeinkauf

Im Bereich Lizenzhandel steht die Gesellschaft mit anderen Filmverleihern im Wettbewerb um den Erwerb von Filmrechten für viel versprechende Produktionen. Auch wenn sich die zwischenzeitlich zugespitzte Situation auf dem Beschaffungsmarkt wieder deutlich entspannt hat, besteht nach wie vor eine hohe Konkurrenz um attraktive Kinospiele. Darüber hinaus besteht beim Filmeinkauf sowohl ein quantitatives (Einkaufspreis) als auch ein qualitatives Risiko (Inhalt). Risiko mindernd wirkt hier in der Regel allein die Erfahrung der Einkäufer. Die Gesellschaft profitiert von der Tatsache, dass der Senator-Konzern bestrebt ist, über seine Tochtergesellschaften eine ausreichende Anzahl von Eigenproduktionen vorzuhalten, um den Bedarf an Spielfilmen auch dann decken zu können, wenn es aufgrund veränderter Marktsituationen nicht gelingen sollte, die benötigte Anzahl von Lizenzen für hochwertige Fremdproduktionen zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben.

Risiken bei der Verwertung

Die Gesellschaft verwertet Filmrechte über sämtliche Auswertungsstufen. In Vermarktung und Vertrieb konkurriert sie in den jeweiligen Verwertungsstufen mit zahlreichen nationalen und internationalen Anbietern. Einnahmen im Kinobereich hängen sowohl von der Gesamtmarktentwicklung als auch von den Präferenzen des Publikums ab. Konjunkturelle Krisen haben in der Vergangenheit die Auswertung im Kinoverleihgeschäft wiederholt beeinträchtigt; sie stellen daher einen Risikofaktor dar. Der TV-Bereich zeichnet sich durch eine hohe Marktdynamik auf der Nachfrageseite aus, die sowohl die Wettbewerbsstruktur als auch das Preisgefüge beeinflusst. Der TV-Bereich ist von der Entwicklung der Werbeeinnahmen und damit auch von der Konjunkturlage abhängig. Profitieren kann die Gesellschaft vom aktuellen DVD-Boom. Die Piraterie über das Internet in Verbindung mit leistungsfähigen Technologien kann im Kino- und DVD-Bereich Einbußen zur Folge haben, falls es nicht gelingt, geeignete Maßnahmen zur Eindämmung zu schaffen. Änderungen der Markt- und Wettbewerbslage in den einzelnen Verwertungsstufen (Kino, Video/DVD, Pay-TV, Free-TV) können sich prinzipiell negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken.



Fördermittel

Aufgrund der aktuellen Fördersituation in Deutschland finanziert die Gesellschaft die Vermarktung im Kino von deutschen Produktionen zum Teil über die von den Förderanstalten gewährten Mittel. Eine ungünstige Veränderung der Förderrichtlinien könnte bei der Gesellschaft zu einer Finanzierungslücke führen, die durch sonstige freie Mittel oder durch eine Umstrukturierung der mittelfristigen Planung gedeckt werden müsste. In diesem Zusammenhang besteht ferner das Risiko, dass bestimmte Auszahlungs- bzw. Verwertungsvoraussetzungen nicht eingehalten werden. Ein Verstoß gegen diese Regelungen kann die Verpflichtung zur Rückzahlung der entsprechenden Fördermittel zur Folge haben.

Saisonale Schwankungen der Erträge

Insbesondere beim Lizenzhandel handelt es sich um ein saisonales Geschäft. Umsätze können im Kinobereich aber auch erheblich durch die nicht planbare Wetterlage beeinflusst werden.

Forderungsausfallrisiken

Wie in der Branche üblich, können wegen der längeren Zahlungsziele Forderungsausfallrisiken nicht ausgeschlossen werden.

Risiko von Wertberichtigungen an Vermögensgegenständen

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft außerordentliche Wertberichtigungen hinsichtlich der Vermögensgegenstände des Unternehmens (Filmvermögen, Beteiligungen, etc.) vorgenommen werden müssen, sofern sich die derzeitige Bewertung als unzutreffend erweist.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal

Qualifiziertes Personal auf Führungs- sowie Mitarbeitererebene ist essentiell für den Erfolg der Gesellschaft. Der Verlust von entsprechenden Mitarbeitern kann die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der auf den internationalen Filmmärkten erworbenen Lizenzen wird in US-Dollar bezahlt. Die bei der Auswertung erzielten Umsätze fallen dagegen überwiegend in Euro an. Schwankungen des Euro/US-Dollar-Wechselkurses können Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben, die Finanz- und Ertragslage, vor allem die operativen Margen der Gesellschaft beeinflussen und sowohl zu Wechselkursgewinnen als auch zu Wechselkursverlusten führen.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Das aufgebaute Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht durch ein standardisiertes Überwachungssystem, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft sind auf die spezifischen Anforderungen des Filmgeschäftes als Projektgeschäft ausgerichtet. Ausgehend von



und im budgetären Rahmen einer Gesamtplanung werden detaillierte Kalkulationen der einzelnen Projekte erstellt.

Das unternehmensintern eingesetzte Steuerungssystem berücksichtigt Deckungsbeitragsrechnungen, die je Film über alle Wertschöpfungsstufen aufgestellt werden. Zusätzlich stehen die Umsatzerlöse sowie das Betriebsergebnis im Fokus der Geschäftsführung. Diese Steuerungsgrößen werden mindestens quartalsweise und bei wesentlichen Änderungen aktualisiert.

Über ein standardisiertes unterjähriges Berichtswesen und über unterjährige Abschlüsse wird die Geschäftsführung über die zahlenmäßige Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements der Senator-Gruppe zur Absicherung von Liquiditätsrisiken und im Umgang mit Projektrisiken ist angemessen und effektiv.

Eine der Hauptaufgaben des Risikomanagementsystems betrifft die Absicherung der Risiken aus vorhandenen Finanzinstrumenten (Forderungen und Verbindlichkeiten). Einzelfallbezogen erfolgen u. a. Zins- und Währungssicherungsgeschäfte sowie Bonitätsprüfungen von Kunden, um finanzielle Risiken zu vermeiden. Bei längerfristigen Verträgen werden im Einzelfall Preisklauseln vereinbart bzw. Preise festgeschrieben. Dies sorgt für eine verlässliche Kalkulation bei volatilen Märkten. Für eine optimale Allokation der Finanzmittel werden daneben auch andere Finanzierungsformen flexibel genutzt (z. B. Leasing).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zuordenbare Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Für die Senator Film Verleih GmbH gehören die Identifikation und die Bewertung weltweiter Markttrends zu den Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Dies umfasst auch die Bewertung von neuen Geschäftsmöglichkeiten oder Auswirkungen auf bestehende Geschäftsfelder, die durch die Entwicklung oder den Einsatz neuer Technologien entstehen.

NACHTRAGSBERICHT

Im Februar 2011 wurde ein zeitlich unbefristeter Rahmenvertrag zwischen der Senator Entertainment AG und dem neu gegründeten Fonds PandA geschlossen, der Senator die Finanzierung von jeweils bis zu 70 % der Vermarktungs- und Herausbringungskosten (P&A-Aufwendungen) sichert. Die Finanzierung stabilisiert die Liquidität des Verleihs und damit auch die der Produktion und Akquisition neuer Filme.

Ebenfalls im Februar 2011 gab die Senator Entertainment AG bekannt, dass sie einen Geldmarktkredit in Höhe von € 7,5 Millionen mit mehrjähriger Laufzeit von der britischen Niederlassung der israelischen Bank Leumi erhalten wird. Der Rahmenkredit ermöglicht es den Gesellschaften der Senator-Gruppe, Forderungen aus Verwertungsverträgen über bis zu 2 Jahre zwischen zu finanzieren und so den Zeitraum der Bindung eigenen Kapitals zu minimieren.

SENATOR



Am 6. April 2011 hat die Senator Entertainment AG beschlossen, eine Optionsschuldverschreibung im Nennbetrag von bis zu € 9.981.000 mit einer Laufzeit bis zum 28. April 2016 auszugeben. Den Aktionären wird ein mittelbares Bezugsrecht durch die begleitende Bank gewährt. Die Teilschuldverschreibungen werden mit jährlich 8 % verzinst. Die Optionsschuldverschreibungen konnte Anfang Mai erfolgreich platziert werden.



PROGNOSEBERICHT

Die Senator Entertainment AG hat auf die in der Vergangenheit aufgetretenen Probleme und die dadurch verursachte Ergebnisbelastung konsequent reagiert und hat seit dem Herbst 2008 eine Restrukturierung der gesamten Gruppe umgesetzt.

Zu diesem Zweck treibt das Mutterunternehmen die eingeleitete Konsolidierung des Konzerns weiter voran.

Im Vordergrund der künftigen Geschäftstätigkeiten soll die Entwicklung, Herstellung oder Akquisition und die umfassende Vermarktung von deutschen, europäischen sowie internationalen Filmen stehen, die maßgeblich in Deutschland hergestellt werden. Aufgrund der höheren Nähe zu der Zielgruppe und den besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, können hier die Erfolgsaussichten eines Titels besser abgeschätzt werden. Dadurch verringert sich das Risiko von Fehlschlägen und damit verbundenen Belastungen des Ergebnisses. Zudem eröffnen die hierfür gewährten attraktiven Möglichkeiten der öffentlichen Filmförderung insgesamt bessere Ertragsperspektiven.

In 2011 wird die Senator Film Köln GmbH mit den Dreharbeiten der deutsch-amerikanischen Koproduktion „THE DANISH GIRL“ beginnen. In den Hauptrollen werden Nicole Kidman und Rachel Weisz zu sehen sein. Als weitere Projekte für 2011 sind bereits die europäischen Koproduktionen „MR: MORGANS LAST LOVE“ mit Michael Caine sowie „NINA“, einem Film über das Leben der legendären Sängerin Nina Simone mit Grammy-Gewinnerin Mary J Blige in der Hauptrolle, eine Koproduktion mit dem englischen Traditionsunternehmen Ealing Studios in London in der Entwicklung.

Deutschfilm arbeitet derzeit an der Finanzierung und den Produktionsvorbereitungen von „WAS WEG IS, IS WEG“ das Regiedebüt von Christian Lerch. Die Dreharbeiten werden voraussichtlich noch im 1. Halbjahr 2011 beginnen. Weitere Projekte sind in der Entwicklung.

Die zuvor erwähnten Produktionen der Senator Film Köln GmbH und der deutschfilm GmbH werden von der Senator Film Verleih GmbH voraussichtlich in 2012 in die Kinos gebracht.

Senator Film Verleih GmbH wird nach derzeitigem Planungsstand in 2011 zwanzig Filme im Kino starten und über ihre Schwestergesellschaft Senator Home Entertainment auf DVD und Blu-ray veröffentlichen. Ein Großteil der Video-Titel wird sowohl in Standard Definition als auch in High Definition, also auf Blu-ray, veröffentlicht, um dem weiter wachsenden Blu-ray-Markt in Deutschland, Österreich und der Schweiz Rechnung zu tragen.

Die Verleihstaffel der Senator-Gruppe beinhaltet für 2011 breit aufgestellte Filme, wie die zwei Oscar-gekrönten Filme "THE KING'S SPEECH" mit Colin Firth, Helena Bonham-Carter und Geoffrey Rush sowie "THE FIGHTER" mit Christian Bale und Mark Wahlberg. Beide Filme zusammen haben sechs Oscars auf sich vereint und sind bereits in den USA und weltweit große Kassenerfolge. Auch die deutschen Kinos konnten bereits 2,2 Mio. Zuschauer für "THE KING'S SPEECH" anlocken.

Der Sommer 2011 wird geprägt durch die beiden italienischen Box-Office-Hits "MASCHI CONTRO FEMMINE " und "FEMMINE CONTRO MASCHI ". Das schwierige Verhältnis zwischen den Geschlechtern wird auf äußerst amüsante Weise und publikumswirksam dargestellt. Kate Hudson in "A LITTLE BIT OF HEAVEN " wird im Früh-

SENATOR



herbst auf sehr emotionaler Ebene ein vorwiegend weibliches Publikum interessieren, bevor mit "SLEEP TIGHT " ein Thriller des Spaniers Jaume Balaguero die Nerven bis zum Zerreißen beansprucht.

Insgesamt ist die Geschäftsführung davon überzeugt, mit den im Geschäftsjahr 2008 begonnenen und bis 2010 weiter umgesetzten Maßnahmen den Weg aus der Krise geschafft zu haben. Vor diesem Hintergrund blickt die Geschäftsführung der Senator Film Verleih GmbH positiv in die Zukunft und erwartet für das Geschäftsjahr 2011 einen nachhaltigen Erfolg.

Für die kommenden zwei Geschäftsjahre erwarten wir bei Erreichen der geplanten Kinozuschauerzahlen und entsprechenden geplanten Verkaufserfolgen im Bereich Home Entertainment Umsatzerlöse in Höhe von ca. € 15 - 20 Mio. sowie ein positives Betriebsergebnis (EBIT) im unteren einstelligen Millionenbereich. Die Gesellschaft plant derzeit jährliche Investitionen in neue Filmprojekte in Höhe von ca. € 7 Mio.

Berlin, den 14. Juni 2011

Senator Film Verleih GmbH

Helge Sasse

Peter Heinzemann